

30 Januar 98.

Geachteter Heer!

In meinem Unternehmen  
erfuhr ich durch Ihr  
geliebtes Telegramm, dass  
Ihren mein Schreiben vom  
28<sup>ten</sup> bis jetzt noch nicht  
in die Hände gekommen  
ist. Für den Fall, dass die  
jetzt noch nicht der Fall  
sein möchte, beile ich  
mich Ihnen den Inhalt,  
derselben zu wiederholen.  
Ich schrieb:

„Der Grund dass ich Ihnen  
heute telegrafische: Acceptanz

in Uebereinkunft dass Klein-  
und Oberenthaltverhältnisse  
über einstimmen und in  
Ansehung mündlich  
verabredeten Bedingungen,  
welche ich in beifolgender  
Schreiben stipulire“  
war dies:

Wie Ihnen bekannt ist,  
ist zu Klein nach Bergen für  
uns durchaus kein Geschäft;  
im Gegentheil derselbe verur-  
sacht dem Concessionsbau noch  
einige Kosten. Dem Obelien  
zum Gefallen hat unser Vor-  
stand Erlaubnis gegeben zu  
Ihrem künstlerischer Erkundung-  
reise. Jetzt muss Sie auch in  
par Beachtung den Charakter  
eines solchen Bergs. Freilich können

44  
Wir sind in hunderttausend gegenseitigen  
Verbindungen und unter  
Anwesenheit überein. Aber was  
die Reise betrifft, drängt sich  
schon eine Frage auf. In einem  
Ihren Brief an Herrn Röntgen  
nennen Sie als Bedingung  
: Freie Reise erste Klasse etc  
für einige Wochen. Sollten  
Sie mir mitteilen, dass die einzige  
Gelegenheit für die Reise  
über See ist: der Dampfer  
Staf Kyrr. Nun wird mir  
sicherlich ~~es~~ versichert, dass  
dieses Schiff nur Gelegenheit  
bietet für 30 Passagiere (erste  
Klasse.) Wie soll ich nun die  
Verfahren.

Ich wage es nur im  
Lande Ihre Aufmerksamkeit

hierauf zu denken, da ich  
begreife, dass Ihnen diese  
Verhältnisse unbekannt  
sind. Aber den Aufenthalt,  
sich in Bergen schicken  
ich deshalb nicht. Diese  
Angelegenheit überlasse  
ich mit vollstem Vertrauen  
Ihren Lokal. Kenntnissen.

Es ist schade dass der  
Aufenthalt in Bergen kürzer  
sein wird, als es ursprünglich  
bei Ihre Absicht war,  
wodurch weniger Zeit  
~~zur~~ zur Erhaltung der  
Proben wird und das  
Projekt sehr beschleunigt  
sein wird. Auch über <sup>die</sup> ~~den~~  
Dauer der Proben möchte  
ich mir höflichst einige

NAAMLOOZE VENNOOTSCHAP  
„HET CONCERTGEBOUW“  
AMSTERDAM.

Aufklärung erbitten.  
Sollte das Proben-  
paar für 3 bis 4 Stunden  
Probieren und Concert  
haben, dann würde die  
„Erhaltung“ jedenfalls  
nicht ~~ein~~ sehr Zweifel,  
sicherer Natur sein. Ich  
möchte Ihnen vor,  
schlagen die Proben  
auf 2 Stunden zu be-  
schränken. Um demnach  
Auführungen erleben  
können zu erreichen  
bitte ich Sie dringlichst  
etwas Material so  
bald als möglich nach  
Amsterdam zu senden.

Herr Kengelberg wird  
dann so freundlich sein  
alles in Einklang zu  
in unserer Weise schleunigst  
vorkzubereiten, wozu in  
Mai und Juni die Ge-  
legenheit besteht. Die  
Proben im Bergwerk werden  
dann wenigstens in  
Anspruch nehmen.

Ich hoffe dass Sie  
nur meine Offenbarung,  
kein nicht Unheil nehmen,  
in der Überzeugung  
dass Sie mich nicht über  
einem Fund, dass  
alles aufgegeben werden  
muss, damit das  
Beste von der Reise  
die besten Erinnerungen

(in jeder Beziehung) mit  
noch Heuer nimmt  
Ihre gebete Rückkänning  
gerne entgegen sendend  
mit Beobachtungsvol,  
Ihr Gruss

Ihre gene. ergebenen  
M. Schenker